



---

Lot nr.: L253423

Land/Typ: Europa

Schweiz Sammlung mit Briefe mit Sonderstempeln bis in die 2000er Jahre, im Album.

Preis: 30 eur

[Gehen Sie auf die viel auf [www.briefmarken-liste.com](http://www.briefmarken-liste.com)]





Foto nr.: 2





Foto nr.: 3



*Offizieller Faksimile-Nachdruck der Basler-Taube-Briefmarken  
zum Jubiläum «150 Jahre Schweizer Briefmarken». Limitierte Auflage.*

Am 21. Januar 1843, also am gleichen Tag an dem die Zürcher Regierung die Einführung von Briefmarken beschloss, beauftragte die Basler Regierung eine Kommission in selbiger Angelegenheit die Grundlagen dazu zu prüfen. Nur gerade 10 Tage später erstatteten die «Commitierten adhoc», bestehend aus den Herren Ehinger, Sperreisen und dem Postdirektor Bernoulli, ihren Bericht an die "löbliche Post Commission Basel". Im wesentlichen schlugen sie die Einführung nach englischem Modus, also einem Vorausverkauf von passenden «Franco - Zettelchen» und die Gestaltung der einzelnen Marken und Briefmarken-Bogen vor. Im gleichen Zug wurde eine Modifizierung der Portotaxe von 5 auf 2½ Rp. beantragt. Als Initiant der Basler Taube gilt der weltoffene damalige Postdirektor Johannes Bernoulli (1785 -1869).



Foto nr.: 4



Einzigartige Sonderpostkarte «Ski WM St. Moritz 2003», die die speziell zu diesem Anlass eingerichtete Sonderpoststelle der Schweizerischen Post zeigt. Sondermarke «Ski WM 2003» und Sonderstempel «St. Moritz» vom 16. Februar 2003 dokumentieren diesen auch philatelistisch interessanten Einsatz einer fabrenden Poststelle.

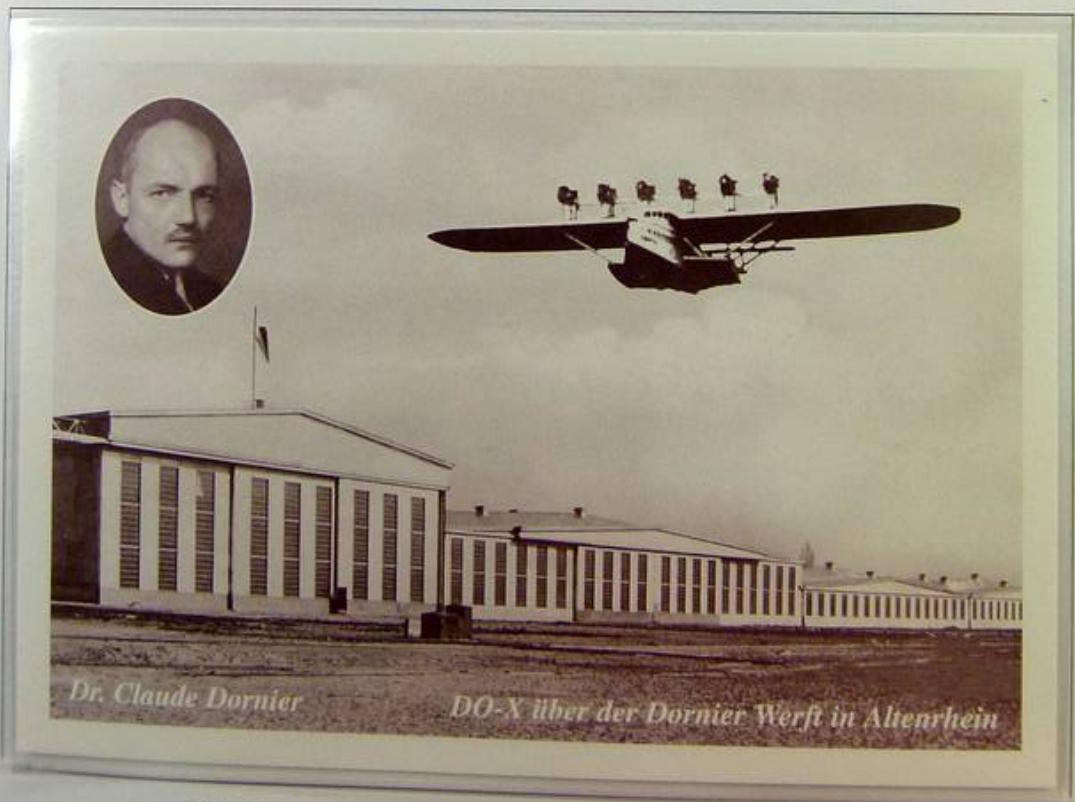
Aus Sicht der Schweizer Skirennläufer überwogen die Sonnen- und Schattenseiten. Das lag nicht nur am Engadiner Wetter. Mit vier Medaillen fiel die sportliche Bilanz erfreulich aus, auch wenn ein Titel fehlte und die Trümpfe Sonja Nef und Mike von Grünigen nicht stachen. Vier Medaillen sind natürlich im Vergleich zu den letzten Heim-Weltmeisterschaften 1987 in Crans-Montana mit 14 Auszeichnungen eine mickrige Ausbeute, aber in Relation zu den Grossanlässen der jüngsten Zeit darf sich die Bilanz sehen lassen. St. Moritz war eine schöne WM - in jeder Beziehung.



Foto nr.: 5



Offizielle Doppel-Vignette «Tag der Aerophilatelie 2003» im Kebdruck,  
die speziell zu diesem Anlass in limitierter Auflage herausgegeben wurde.



Offizielle Sonder-Postkarte «Tag der Aerophilatelie - 3. Mai 2003 Altenrhein»  
mit den Abbildungen des Flugpioniers Dr. Claude Dornier und der von ihm entwickelten DO-X  
über der Dornier-Werft in Altenrhein.



Foto nr.: 6



Offizielle Maximumkarte «UNESCO - Welterbe der Schweiz» mit Sonderbriefmarke «Stiftsbezirk St. Gallen», abgestempelt mit dem amtlichen Ortsausgabestempel vom 09. September 2003. Limitierte Auflage: 2.500 Ex.



Foto nr.: 7



Offizielle Maximumkarte «UNESCO - Welterbe der Schweiz» mit Sonderbriefmarke  
«Kloster Müstair», abgestempelt mit dem amtlichen Ortsausgabestempel  
vom 09. September 2003. Limitierte Auflage: 2.500 Ex.

Karl der Große gründete im 8. Jahrhundert in Müstair, Kanton Graubünden, das Benedikterkloster St. Johann. Im 12. Jahrhundert wurde es in ein Frauenkloster umgewandelt. Um 1490 wurde die karolingische Klosterkirche in spätgotischem Baustil umgestaltet. Erst um 1900 wurde dies dann durch Schweizer Kunsthistoriker entdeckt. 50 Jahre später, also 1950, wurde dann dieser einzigartige Bildzyklus aus der Zeit um 800 im Kirchenschiff freigelegt. Er stellt Szenen aus dem Leben und Wirken Christi dar. Das Kloster Müstair ist Weltkulturerbe seit 1983.



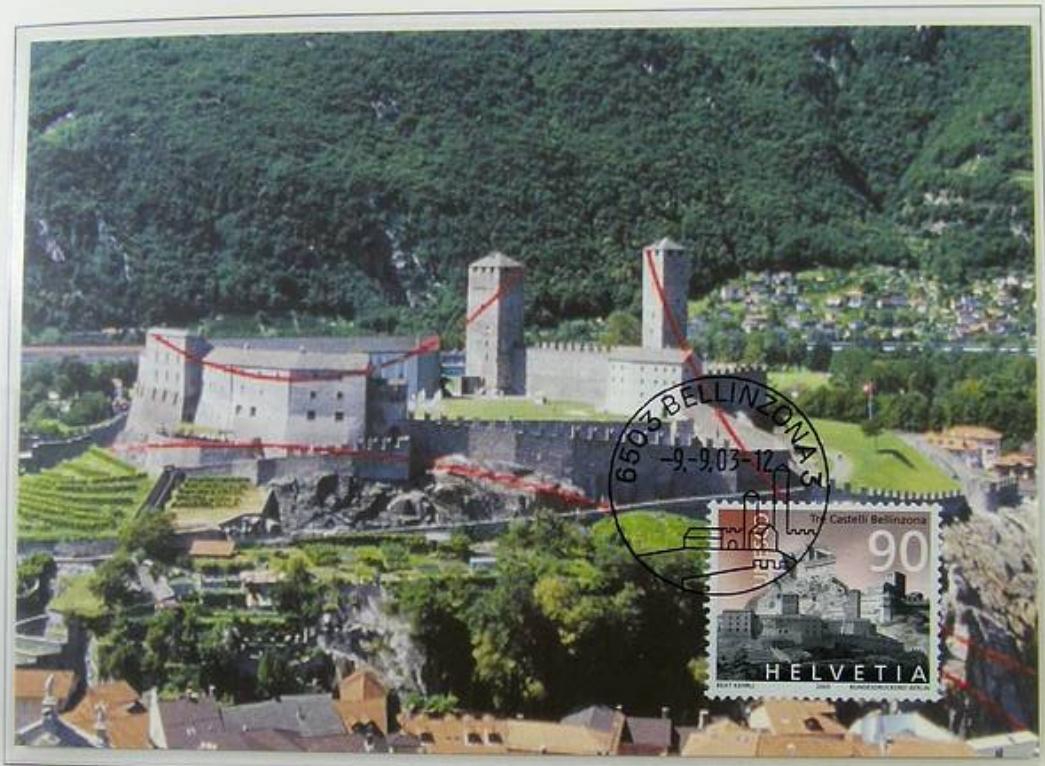
Foto nr.: 8



Offizielle Maximumkarte «UNESCO - Welterbe der Schweiz» mit Sonderbriefmarke  
«Berner Altstadt», abgestempelt mit dem amtlichen Ortsausgabestampf  
vom 09. September 2003. Limitierte Auflage: 2.500 Ex.



Foto nr.: 9



Offizielle Maximumkarte «UNESCO - Welterbe der Schweiz» mit Sonderbriefmarke «Tre Castelli Bellinzona», abgestempelt mit dem amtlichen Ortsausgabestempel vom 09. September 2003. Limitierte Auflage: 2.500 Ex

Schon 15 v. Chr., zur Zeit des römischen Reiches, spielte die Talenge von Bellinzona eine wichtige strategische Rolle, weil dort viele Passstrassen zusammenliefen. Bereits im 4. Jahrhundert entstand auf einem Felserücken die Wehranlage Castel Grande. Ende des 13. Jahrhunderts errichteten die Herzöge von Mailand das Castello di Montebello und im 15. Jahrhundert entstand das Castello di Sasso Corbaro. Die drei Burgen (Weltkulturerbe seit 2000) bilden heute das einzige in der Schweiz noch vorhandene Beispiel mittelalterlicher Befestigungsbaukunst.



Foto nr.: 10



Offizielle Maximumkarte «UNESCO-Welterbe der Schweiz» mit Sonderbriefmarke «Jungfrau-Aletsch-Bietschhorn», abgestempelt mit dem amtlichen Ortsausgabatag-Stempel vom 09. September 2003. Limitierte Auflage: 2.500 Ex.

Die Region Jungfrau-Aletsch-Bietschhorn (Weltnaturerbe seit 2001) erstreckt sich vom Finsteraarhorn über Eiger, Mönch und Jungfrau, den Aletschgletscher, das Bietschhorn und Teile des Lötschen- und Baltschiedertals. Die Gesamtfläche beträgt 539 Quadratkilometer. Das Gebiet zeichnet sich aus durch eine einzigartige Pflanzen- und Tierwelt und reicht von der alpinen Stufe bis hinab in das mediterran geprägte Rhonetal. Es ist Zeugnis einer 500 Millionen Jahre alten Erdgeschichte.



Foto nr.: 11

**BASLER TAUBE**  **SPEZIAL**

**1845 ~ 1993**

**150 Jahre Schweizer Briefmarken**

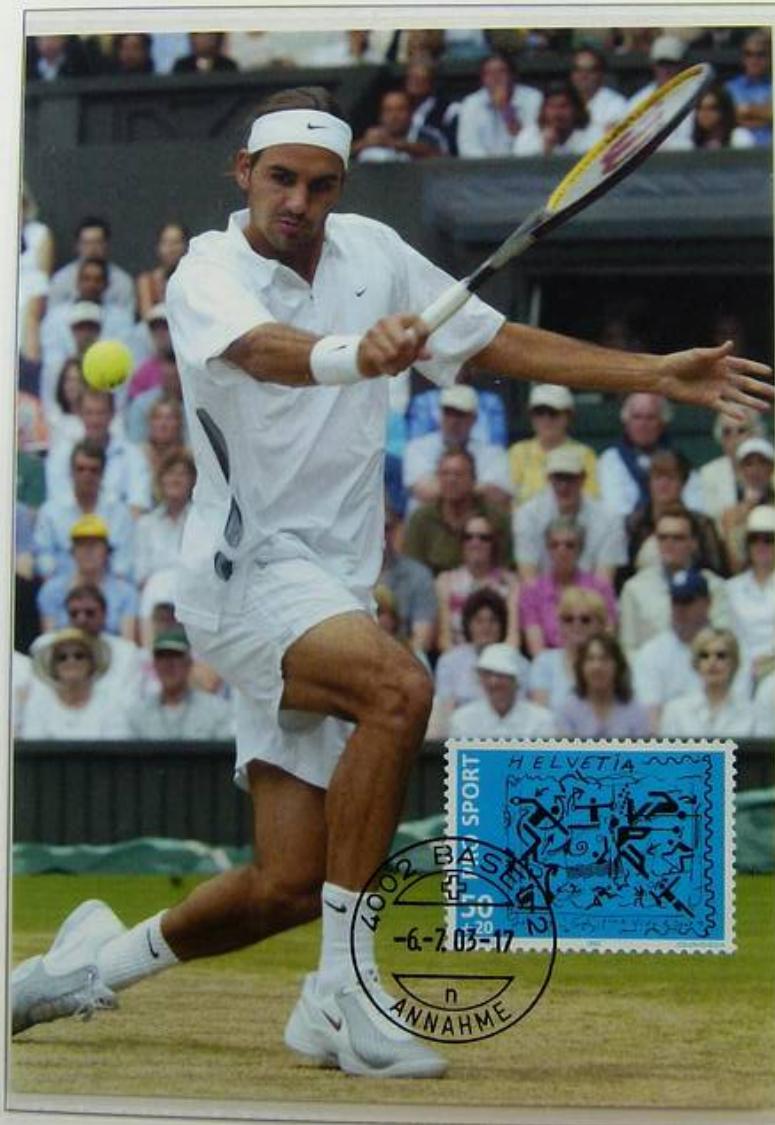
Nr. 02271

*Offizieller Faksimile-Druck der Pionierflug-Ausgaben 1913 zum Jubiläum  
«150 Jahre Schweizer Briefmarken». Limitierte Auflage.*

Auf Initiative des Schweizerischen Offiziervereins wurde 1912 eine öffentliche Sammlung, die «Nationale Flugspende» ins Leben gerufen. Man bezweckte damit den Aufbau einer eigenen Fliegertruppe. Und bereits ein Jahr später fanden im ganzen Land flugsportliche Veranstaltungen statt, deren Reingewinn dem Fonds zuflöss. Ein Novum, denn erstmals wurde Post durch die Luft befördert und dafür erschienen im Einverständnis mit der Postbehörde die ersten Schweizer Pionierflug-Marken. Für diesen Zweck liessen die Organisationskomitees Karten und eigene Marken drucken. Diese dienten lediglich für die Entrichtung der Flugpost-Taxe. Für die Sendungen musste noch die übliche Karten - oder Brieftaxe mit gewöhnlichen Freimarken entrichtet werden. Die Entwertung erfolgte durch Beamte der Post mit besonderen, für die einzelnen Flugtage geschaffenen Stempeln. Nach Gebrauch wurden diese von der Oberpostdirektion eingezogen und dem Postmuseum übergeben.



Foto nr.: 12



Offizielle Sonder-Maximumkarte «Roger Federer - Wimbledon Champion 2003»  
mit Schweizer Pro-Sport-Sonderbriefmarke, abgestempelt am Endspieltag dem 06.Juli 2003  
in Basel. Limitierte Auflage: 2.000 Ex.



Foto nr.: 13



Offizielle EXPO-Souvenirkarte «Arteplage Murten» mit Sondermarken-Frankatur aus dem Kleinbogen «EXPO 2002», abgestempelt mit dem EXPO-Sonderstempel vom 15. Mai 2002, der nur 12 Stunden gültig war

«Augenblick und Ewigkeit», unter diesem Motto präsentiert sich die Arteplage Murten. Die Ausstellungen schmiegen sich elegant und natürlich in die mittelalterlichen Gäßchen und Bauten des Städtchens und seine reizvolle Umgebung ein. Der Monolith scheint schon seit Urzeiten über Murten zu wachen. Kulturell wartet auf die Besucher die klassische und zeitgenössische Musik sowie die Welt des Musicals. Es werden Konzerte, Recitals und lyrische Kompositionen aufgeführt.



Foto nr.: 14



Offizielle EXPO-Souvenirkarte «Arteplage Yverdon-les-Bains» mit der Sondermarken-Frankatur aus dem Kleinbogen «EXPO 2002», abgestempelt mit dem EXPO-Sonderstempel vom 15. Mai 2002, der nur 12 Stunden gültig war.

«Ich und das Universum», unter diesem Motto präsentiert sich die Arteplage Yverdon-les-Bains. Eine grosse dunstige, künstlich erzeugte Wolke schwebt über dem See. Man kann sie begehen und sich in ihr lustvoll verirren. Sie bildet den Abschluss einer Reise durch die Sinne. Die aufregende Reise führt durch Schluchten und über Hügel, die von seltsamen Blumen überwachsen sind. Kulturell bietet Yverdon-les-Bains seinen Besuchern Volksmusik, World Music und Sport sowie Konzerte zur zeitgenössischen Musik.



Foto nr.: 15



Offizielle EXPO-Souvenirkarte «Arteplage Neuchâtel» mit der Sondermarken-Frankatur aus dem Kleinbogen «EXPO 2002», abgestempelt mit dem EXPO-Sonderstempel vom 15. Mai 2002, der nur 12 Stunden gültig war.

«Natur und Künstlichkeit», unter diesem Motto präsentiert sich die Arteplage Neuchâtel. Auf dem See ist eine neue Insel entstanden, die auf 480 Stahlpfählen ruht. Drei überdimensionale Kieselsteine dienen als Dach. Umgeben ist die Insel von Hunderten von leuchtenden Schilfhalmen. In dieser futuristischen Umgebung bietet Neuchâtel seinen Besuchern Theater- und Tanzaufführungen, Musicals und zeitgenössische Musik, sowie Strassentheater.



Foto nr.: 16



Offizielle EXPO-Souvenirkarte «Arteplage Biel» mit Sondermarken-Frankatur aus dem Kleinbogen «EXPO 2002», abgestempelt mit dem EXPO-Sonderstempel vom 15. Mai 2002, der nur 12 Stunden gültig war

«Macht und Freiheit», unter diesem Motto präsentiert sich die Arteplage Biel. Schon von weitem beeindruckt die Silhouette der drei Türme. Im Ausstellungsgelände selbst werden in verschiedenen Pavillons Zukunftsideen zu den Themen Raum, Urbanität, Kommunikation und wechselnde Moden dargestellt. Veranstaltungen und Konzerte zur zeitgenössischen Musik bieten neben der Volksmusik, dem Zirkus und vielen Darbietungen kleiner Strassentheater kulturelle Höhepunkte für den EXPO-Besucher.



Foto nr.: 17



Offizielle EXPO-Souvenirkarte «Arteplage Mobile du Jura» mit der Sondermarken-Frankatur aus dem Sonderblock «EXPO 2002», abgestempelt mit dem EXPO-Sonderstempel vom 15. Mai 2002, der nur 12 Stunden gültig war

«Sinn und Bewegung», unter diesem Motto präsentiert sich die Arteplage Mobile du Jura. Sie ist damit die eigenwilligste und unberechenbarste von allen. Sie ist der moderne Sprössling einer alten Kiesbarke, die von einer Arteplage zur anderen schippert und sich dabei verwandeln kann. Die Aufführungen und Ausstellungen an Bord sind unvorhersehbar. Wenn es sein muss erhebt die Arteplage Mobile du Jura auch Einspruch und wird widerspenstig.



Foto nr.: 18



Erster, exklusiver Numisbrief zur Fussball EM 2008 mit amtlicher Münze und amtlicher Schweizer Sonderbriefmarke und Sonderstempel vom Entscheidungstag, dem 12. Dezember 2002. Limitierte Auflage: 5000 Briefe.

Die Fussball-Europameisterschaft 2008 findet in der Schweiz und Österreich statt. Nach der Endrunde in Belgien und den Niederlanden wurden erst zum zweiten Mal zwei Länder mit der Durchführung einer Europameisterschaft beauftragt. Vorgesehen sind folgende Austragungsorte: Basel, Zürich, Bern, Genf, Innsbruck, Salzburg, Graz und Wien. Der Numisbrief zu diesem Anlass ist dabei ein besonderes Sammelstück: er beinhaltet die erste offizielle Sammlermünze zu diesem Grossereignis.



Foto nr.: 19



Offizieller Sonderbrief «Kanton Thurgau» aus der Komplett-Kollektion  
«200 Jahre Zugehörigkeit zur Eidgenossenschaft» mit passender Briefmarken-Frankatur und  
Rütti-Sonderstempel vom 1. August 2003. Limitierte Auflage: 2.200 Serien.

19. Februar 1803: Napoleon I. unterzeichnet in Paris die sogenannte Mediationsakte mit 19 Kantonsverfassungen und einer Bundesverfassung für die «Schweizerische Eidgenossenschaft». Damit garantierte er die Existenz von sechs neuen Kantonen, zu denen neben dem Kanton Thurgau auch die Kantone Aargau, Graubünden, St. Gallen, Tessin und Waadt gehörten. Im Thurgau setzte nach diesem Beitritt eine Modernisierungsentwicklung ein, die ihresgleichen in der Geschichte sucht.



Foto nr.: 20



Offizieller Sonderbrief «Kanton St. Gallen» aus der Komplett-Kollektion  
«200 Jahre Zugehörigkeit zur Eidgenossenschaft» mit passender Briefmarken-Frankatur und  
Rütti-Sonderstempel vom 1.August 2003. Limitierte Auflage: 2.200 Serien.

Geschichte ist bisweilen vor allem eine Erinnerung an Ereignisse, an persönliche Erlebnisse und Erfahrungen. Auch die Geschichte des Kantons St. Gallen besteht aus solchen kleineren und grösseren Meilensteinen: aus Verfassungsrevolutionen (wie diejenige von 1831), aus Innovationen, welche das ganze Wirtschaftsleben beeinflussten (z.B. die Erfindung der Schifflistickmaschine), aus Veränderungen der Gesellschaft (die Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte im 20. Jahrhundert) oder durch kulturelle Marksteine (wie Roman Signers «Wasserturm»).



Foto nr.: 21



Offizieller Sonderbrief «Kanton Graubünden» aus der Komplett-Kollektion  
«200 Jahre Zugehörigkeit zur Eidgenossenschaft» mit passender Briefmarken-Frankatur und  
Rütti-Sonderstempel vom 1.August 2003. Limitierte Auflage: 2.200 Serien.

Am Samstag, dem 10. Mai 2003, wurde mit dem Staatsakt in der Kantonsstadt Chur die offizielle Feier anlässlich der Jubiläumsfeierlichkeiten «200 Jahre Graubünden bei der Eidgenossenschaft» abgehalten. Bundesrätin Ruth Metzler überbrachte den rund 320 geladenen Gästen in der Martinskirche die Grussbotschaft des Bundesrates. Auf einer Klangstrasse, an welcher Alphorn-, Ländler- oder Jodlerklänge zu hören waren, begaben sich die Gäste anschliessend zu weiteren Feierlichkeiten auf den Martinsplatz.



Foto nr.: 22



Offizieller Sonderbrief «Kanton Tessin» aus der Komplett-Kollektion  
«200 Jahre Zugehörigkeit zur Eidgenossenschaft» mit passender Briefmarken-Frankatur und  
Rütti-Sonderstempel vom 1. August 2003. Limitierte Auflage: 2.200 Serien.

Der Tessin ist der einzige Kanton der Schweizerischen Eidgenossenschaft, der zur Gänze südlich der Alpen liegt. Seine Form erinnert an ein umgekehrtes Dreieck, wobei die Basislinie im Norden auf einer Länge von etwa 50 km dem Alpenbogen folgt und die Spitze im Süden, die sich wie ein Keil weit nach Italien vorschiebt, nur 40 km von Mailand entfernt liegt. Bedeutende touristische und wirtschaftliche Zentren findet man in Bellinzona (Kantonshauptstadt), in und um Locarno sowie Lugano.



Foto nr.: 23



Offizieller Sonderbrief «Kanton Aargau» aus der Komplett-Kollektion  
«200 Jahre Zugehörigkeit zur Eidgenossenschaft» mit passender Briefmarken-Frankatur und  
Rütli-Sonderstempel vom 1. August 2003. Limitierte Auflage: 2.200 Serien.

Die Helvetische Regierung funktionierte nur solange, wie auch französische Soldaten im Lande waren und die Regierung stützten. Als Napoleon I. nach 1800 diese Truppen in den Krieg gegen die europäischen Mächte abzog, fiel die Regierung zusammen. Die ehemaligen Kantonsregierungen wollten nicht mehr mit Bern kooperieren. Der Kanton Aargau, mit heute über 500.000 Einwohnern (Stand Mai 2001), trat dann im Jahr 1803 als einer von sechs Kantonen der Eidgenossenschaft bei.



Foto nr.: 24



Offizieller Sonderbrief «Kanton Waadt» aus der Komplett-Kollektion  
«200 Jahre Zugehörigkeit zur Eidgenossenschaft» mit passender Briefmarken-Frankatur und  
Rütti-Sonderstempel vom 1. August 2003. Limitierte Auflage: 2.200 Serien.

Der Kanton Waadt begeht die 200-Jahr-Feier unter dem Motto «1803-2003: Geburt eines eidgenössischen Kantons». Im Zentrum der übers ganze Jahr stattfindenden Aktivitäten steht die Schicksalsgemeinschaft, die der Kanton Waadt und die Eidgenossenschaft verbindet. Viele sprechen von einem Traumkanton. Am Genfer See gelegen. Eingerahmt von Weinbergen und den Waadtländer Alpen. Mit seinen bekannten Orten Lausanne, Vevey und Montreux bezeichnet man diese Region auch als «Schweizer Riviera».



Foto nr.: 25



Offizieller Gedenk-Folder «Beitritt der Schweiz zur UNO» mit amtlicher Doppelabstempelung vom 10. September 2002 (Schweiz-Sondermarke mit Ersttagsstempel GENEVE) und 24. Oktober 2002 (UNO-Sondermarke mit UNO-GENF-Erstsatzstempel). Limitierte Auflage: 2.500 Ex.



Foto nr.: 26

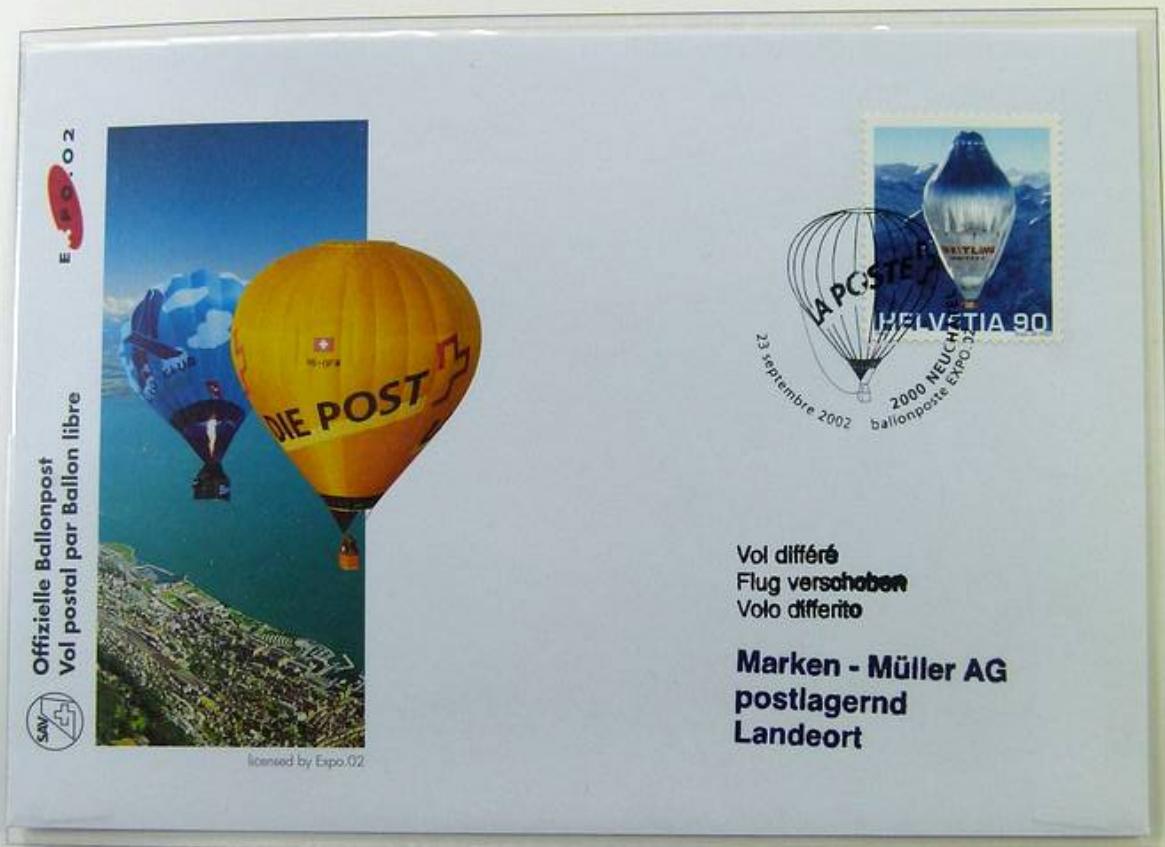


Offizieller, einzeln numerierter Schiffspost-Brief «Solothurn-Murten» von der ersten Brieftransport-Beförderung auf dem Wasserweg am 20. Juli 1968. Rückseitig wird der Transport mit Durchgangs- und Ankunftsstempel, sowie der Unterschrift des Kapitäns der Romandie IV bestätigt.

Begonnen hat der organisierte Transport von Briefen vor mehr als 500 Jahren. Befördert wurden diese Dokumente bisher auf die unterschiedlichsten Arten: per Boot, zu Fuss, zu Pferd, per Eisenbahn, Auto, Schiff, Zeppelin bis hin zum Flugzeug. Ziel ist es, die Post von Ort A nach Ort B möglichst innerhalb kürzester Zeit zu transportieren. Eine der wohl seltenen Beförderungsarten war der Transport per Schiff. Die mit diesem Schiffspost-Brief dokumentierte Fahrt von Solothurn nach Murten stellt damit ganz sicher eine Besonderheit dar.



Foto nr.: 27



Offizieller Ballonflugpost-Brief anlässlich der Landesausstellung EXPO 2002 mit attraktiver Sondermarken-Frankatur, abgestempelt mit dem Ballonpost-Stempel «23.09.02 - Neuchâtel» sowie dem Durchgangsstempel bei der Landung und dem Bordstempel auf der Rückseite.  
Limitierte Auflage.

Nach über 30 Jahren fand anlässlich der EXPO 2002 wieder ein offizieller Ballonflug mit Sonderpost-Beförderung statt. Der Start der beiden Ballone «Die Post» und «Aeroclub der Schweiz» erfolgte am 23. September 2002 auf der Arteplage in Neuchâtel. Nach erfolgreicher Landung wurden die Belege zur nächstgelegenen Poststelle gebracht und erhielten dort einen Durchgangsstempel. Bestätigt wurde dieser offizielle Flug zudem mit dem Bordstempel des Ballons sowie der persönlichen Unterschrift des Piloten.



Foto nr.: 28



Nachdruck des «Basler-Taube» Falt-Briefes von 1848  
an den Empfänger Carl Rybiner, Basel. Marktwert 2002: über 30.000 Franken

Vor über 150 Jahren, genau gesagt am 21. Januar 1843, beschloss die Basler Regierung die Herausgabe von «Franco-Etiketten», mit denen in Zukunft die Beförderung von Post im voraus bezahlt werden sollte. Bis dahin wurden die zu erhebenden Gebühren beim Empfänger bezogen. Mit dem Entwurf des Postwertzeichens wurde der Architekt Melchior Berri betraut. Die Marken wurden von der Frankfurter Buchdruckerei Krebs in Kupfer gestochen. Am 1. Juli 1845 war es dann soweit. Das «Basler Dübli» kam an die Schalter.



Foto nr.: 29

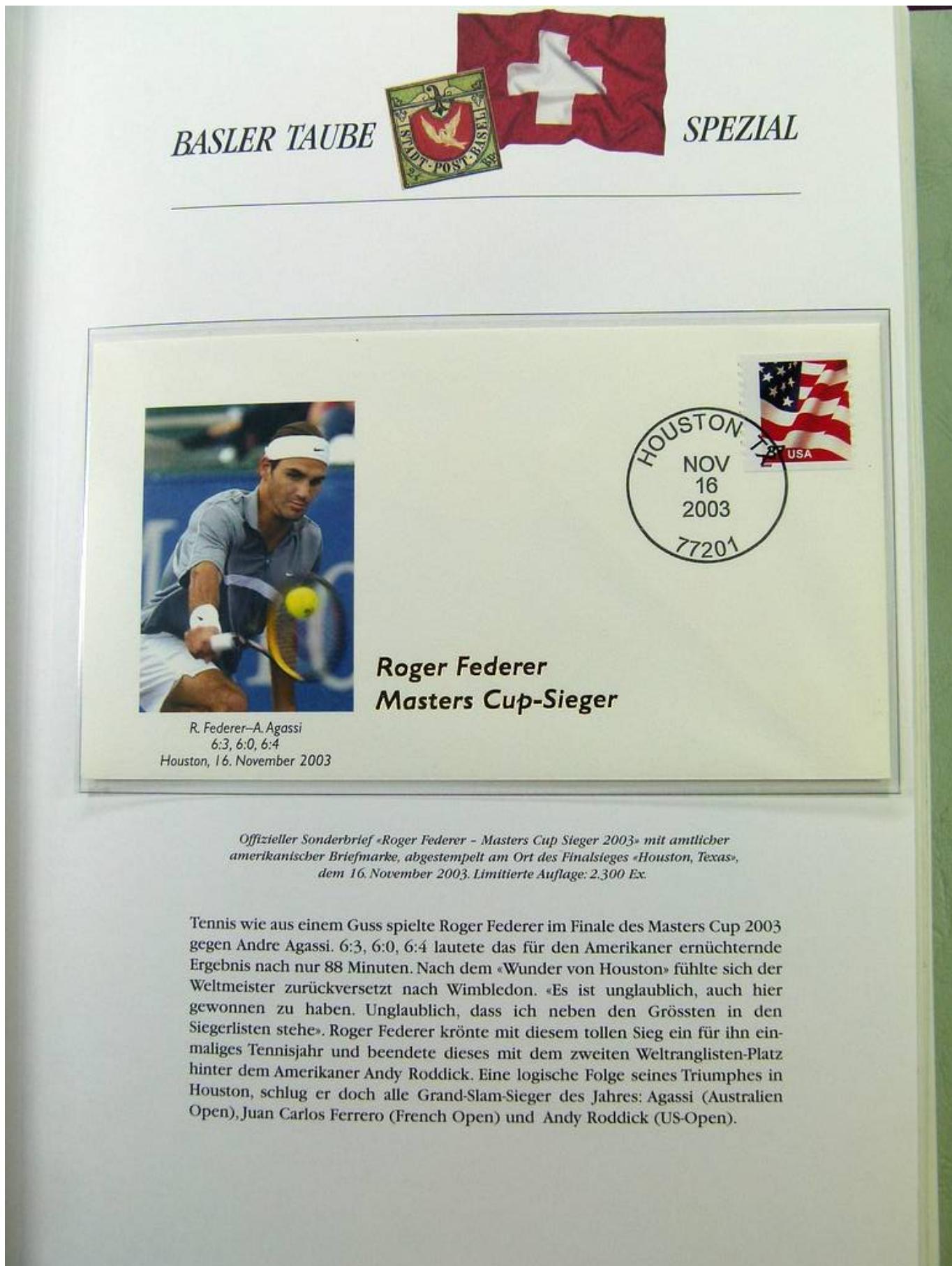




Foto nr.: 30

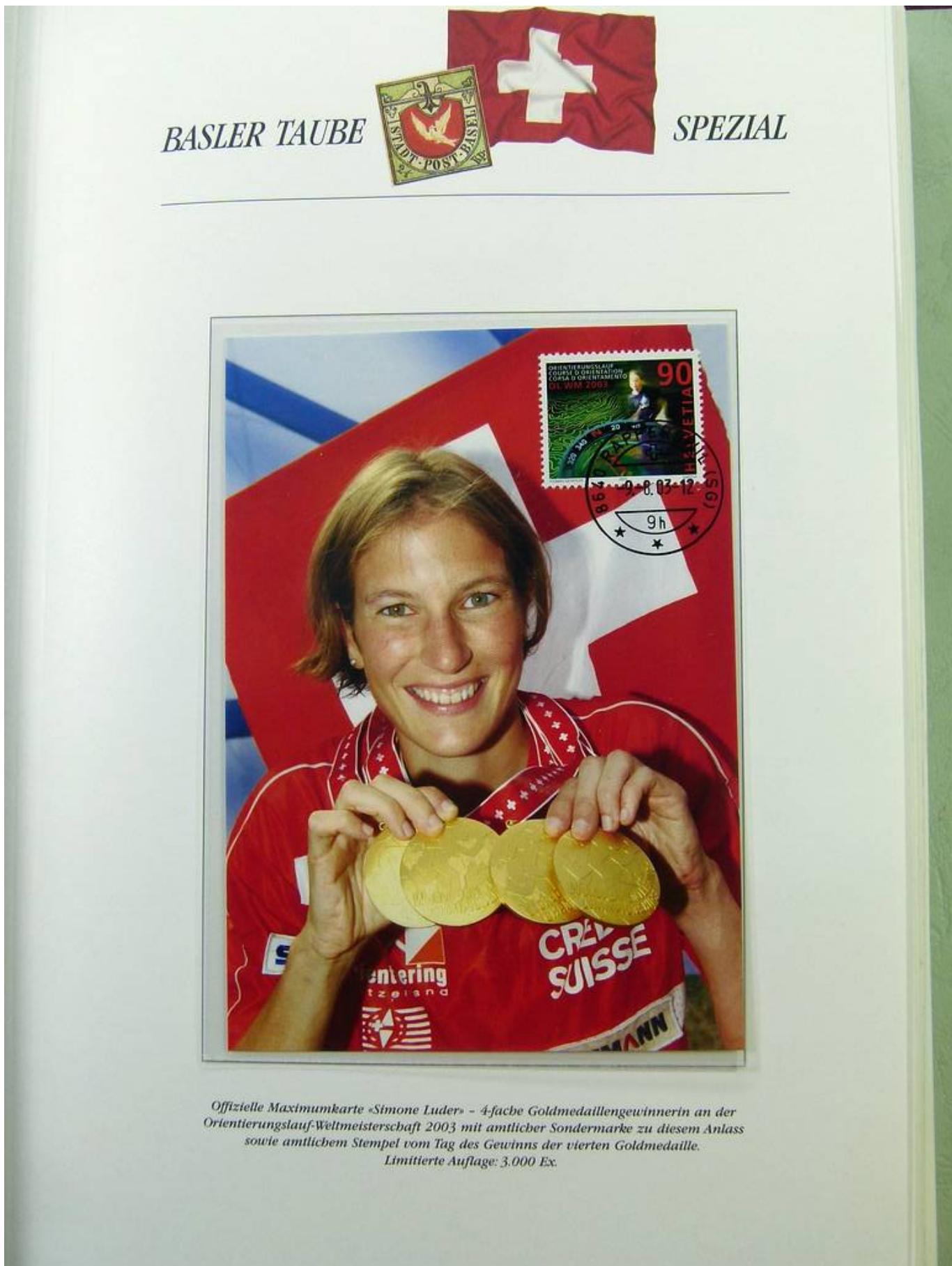




Foto nr.: 31



Offizieller Sonderbrief «Neuer Werbestempel Kundendienst Philatelie» mit Schweizer Sondermarke, abgestempelt am ersten Verwendungstag, dem 9. September 2003, in 3030 Bern.  
Limitierte Auflage: 2.000 Ex.

Speziell in der Schweiz gibt es eine grosse Anzahl Werbestempel, die aus verschiedenen Anlässen herausgegeben werden. Die richtigen Stempel für jede Sammlung zu finden, erscheint schwer, zumal jeder Sammler andere Ansichten hat, wie er seine Sammlung aufbaut. Der Werbestempel «Kundendienst Philatelie», der am 9. September 2003 erstmals eingesetzt wurde, gehört aber ganz sicher in jede Sammlung. Wie immer musste der Sammler schnell reagieren, um einen Stempel vom ersten Verwendungstag zu bekommen. Die von der Post gesetzte Frist zur Einlieferung von philatelistischen Sendungen und Wertzeichen endete bereits am 05. September 2003.



Foto nr.: 32



Amtlicher Ersttagsbrief «Glücksbringer» mit Marke OHNE Tab aus dem Heftchen,  
abgestempelt mit dem amtlichen Ausgabetag-Stempel vom 19. November 2003, 3000 Bern.  
Limitierte Auflage: 2.200 Ex.

Das vierblättrige Kleeblatt. Glücksbringer wie zum Beispiel das Hufeisen, der Glücksrappen oder der Marienkäfer? Unverständner Glaube oder Aberglaube? Vielleicht ist es ja die Sehnsucht nach dem sonst unerreichbaren Glück, dass mit allerlei Bräuchen und Riten herbeigezwungen werden soll. Wer nämlich ein vierblättriges Kleeblatt findet, darf seiner glücksbringenden Kraft vertrauen – allerdings nur dann, wenn man nicht systematisch nach den raren Blättern gesucht hat. Tut man dies, findet man mit ein bisschen Fleiss in jedem grösseren Weißklee- oder Rotkleebestand fast sicher ein vierblättriges Exemplar – und das heisst dann eben eindeutig, den Glücksbringer zu überfordern.



Foto nr.: 33



Offizieller Faksimile-Druck der Gratis-Marke von 1871  
zum Jubiläum «150 Jahre Schweizer Briefmarken». Limitierte Auflage.

In der eiskalten Nacht vom 31. Januar zum 1. Februar 1871 übertraten 88.000 Soldaten der von den Deutschen geschlagenen, französischen Ostarmee bei Les Verrières im Jura die Grenze zur Schweiz. Zerlumpt und halb verhungert flohen sie vor der Gefangenschaft durch die Deutschen und lösten in der Schweiz eine Welle der Hilfsbereitschaft aus. Die entsprechenden Konventionen schlossen General Hans Herzog mit dem französischen General Justin Clinchant ab. So wurde dem Kanton Solothurn ein Kontingent von 3.000 Soldaten zugeteilt. Diese konnten sich frei bewegen, mussten aber täglich fünfmal zum Namensaufruf erscheinen. Zur Erleichterung der Korrespondenz veranlasste die Postverwaltung die Herausgabe einer Gratis-Marke. Damit konnten die internierten Soldaten ihre Briefe portofrei in die von den Deutschen nicht besetzten französischen Gebiete befördern lassen. Die Druckbogen bestanden aus 224 Marken auf verschieden getöntem violettem Papier von geringer Qualität in vier Abteilungen von je 56 Stück. Die linke Bogenhälfte war normal gedruckt, die rechte kopfstehend. Dadurch entstanden in der Mitte des Bogens 16 Kehrdrucke.



Foto nr.: 34



Offizieller Gedenkfolder «200.Jahrestag Uraufführung Wilhelm Tell»  
mit Doppelabstempelung «Sisikon/Tellskapelle - 11. März 2004» und  
«Berlin - 11. März 2004». Limitierte Auflage: 1.800 Ex.



Foto nr.: 35



Amtlicher Automatenmarken-Satz «Zeitgenössische Grafik» mit Abart «Falsche, rhombusartige Schnittform» in einwandfreier postfrischer Erhaltung. Absolut limitierte Auflage.

Von der Automatenmarken-Serie «Zeitgenössische Grafik» fanden Experten im Laufe des Jahres 2004 markante, vorher noch nie entdeckte Abarten. Durch das Einsetzen eines falschen Schneidemessers haben die Marken nicht die übliche rechteckige, sondern eine rhombusartige Form. Dieses Versehen wurde nur kurze Zeit nach der Entdeckung bemerkt und sofort behoben. Damit ist klar, dass nur wenige komplette Serien existieren.



Foto nr.: 36



Offizieller Sonderbrief «75 Jahre Dornier DO X - das grösste Flugboot der Welt» mit amtlicher Schweizer Sonderbriefmarke und amtlichem Sonderstempel «Altenerbein - 12.Juli 2004».  
Limitierte Auflage: 1.400 Ex.

Die Grösse der Dornier DO X übertraf ohnehin alle bis 1929 gültigen Dimensionen. Die für hundert Passagiere geplante Maschine bewies ihre Leistungsfähigkeit auf einem Werkstattflug überzeugend, als - inclusive blinder Passagiere - 170 Personen an Bord auf die Reise nach Rio de Janeiro, nach New York und zurück nach Berlin gingen. Eine damals unvorstellbare Größenordnung, die bis heute staunenden Respekt abnötigt. 150 Fluggäste in einem Flugzeug werden erst mit dem wachsenden Flugverkehr der 60er Jahre zur Normalität.



Foto nr.: 37



Offizielle Nachdruck der Sonderpostkarte «Briefmarken-Sprache» zum Jubiläum «150 Jahre Schweizer Briefmarken». Limitierte Auflage.



Foto nr.: 38



Offizieller Kombi-Brief «Abart Blaues Fenster» mit Abart und Normalmarke «Postbeförderung», abgestempelt mit Frübdatum Bern 1 Schanzenpost. Limitierte Auflage.

Abarten sind das «Salz in der Suppe». Oftmals werden sie erst viele Jahre nach Erscheinen gefunden, oftmals entstehen sie aber auch erst bei einem der vielen Nachdrucke, die je nach Notwendigkeit veranlasst werden. Wie es bei der Abart «Das blaue Fenster» aus der Rollenmarke «Postbeförderung-Postbote heute» war, ist nicht genau bekannt. Der Kombi-Brief mit Abart und Normalmarke wurde mit dem frühstmöglichen Tagesstempel in Bern erstellt und dürfte damit eine besondere Rarität jeder Sammlung sein. Die Auflage dieses Briefes ist ebenfalls nicht bekannt.



Foto nr.: 39

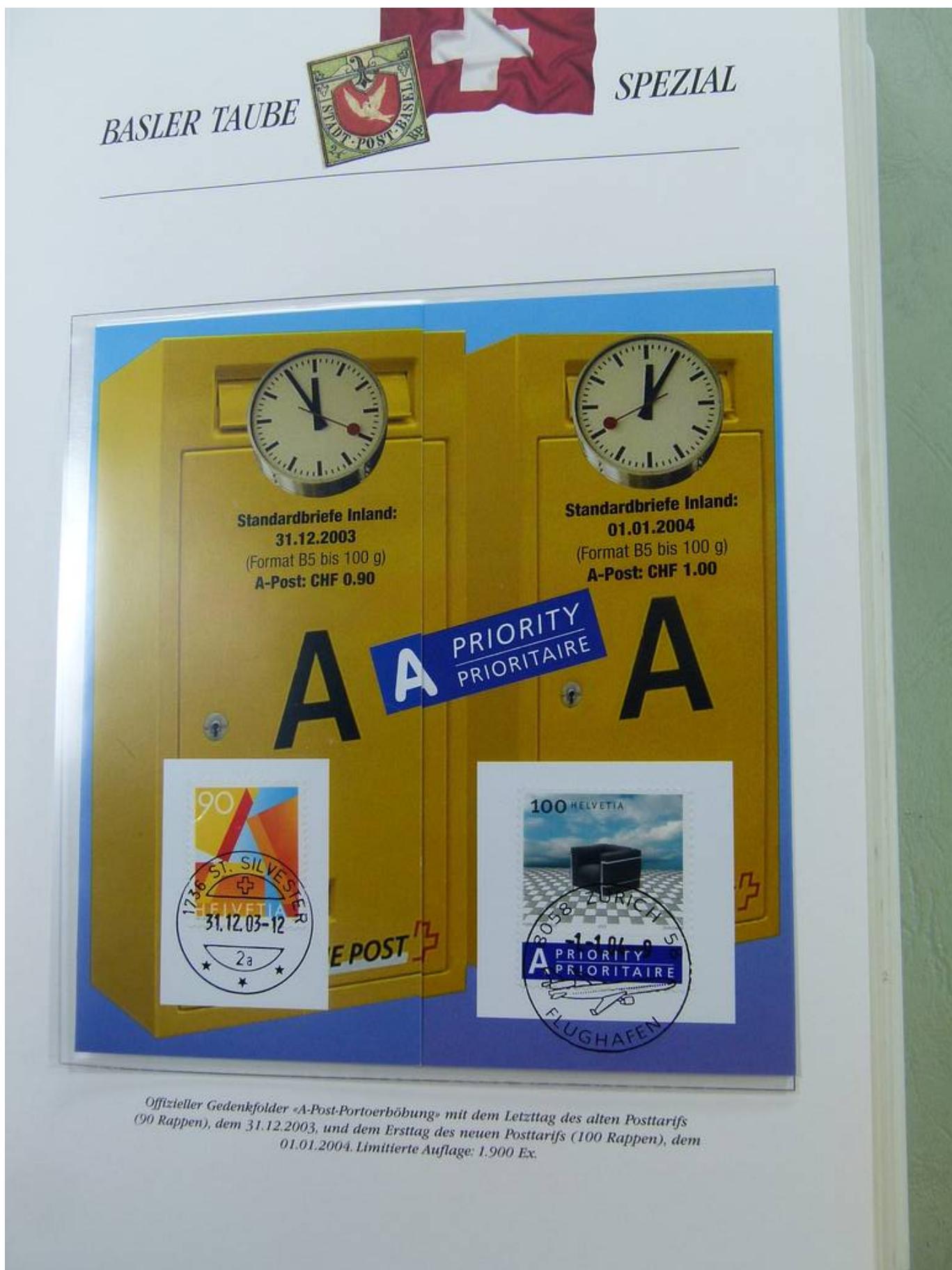




Foto nr.: 40

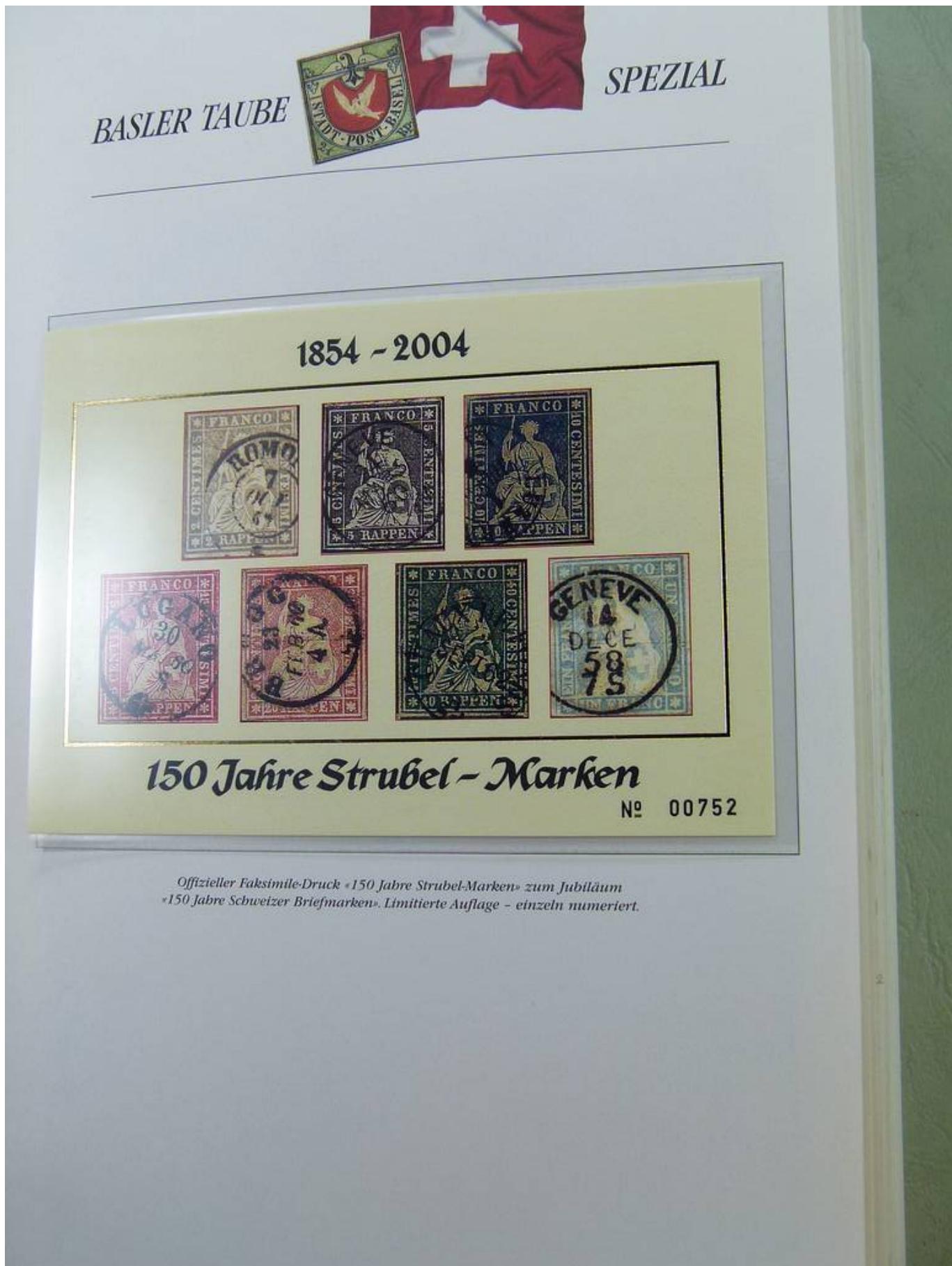




Foto nr.: 41





Foto nr.: 42



Offizieller Sonderdruck «Hasler Frankiermaschine Modell 1923» mit ATM-Frankatur und Stempel  
vom letzten Einsatztag dieser Maschine, dem 07. Dezember 2003. Limitierte Auflage.

Während der BERNphila'03 wurde letztmals die Hasler Frankiermaschine Modell 1923 eingesetzt. Mit dem letzten noch vorhandenen Frankaturstempel (10 Rappen) und einer passenden ATM-Frankatur im Wert von 80 Rappen konnte sich jeder Briefmarkensammler eine bleibende Erinnerung schaffen. Parallel dazu konnten sich die Besucher über den Aufschwung und den Niedergang der Firma Hasler, gegründet von Gustav Hasler, in Form einer kleinen Ausstellung, informieren.



Foto nr.: 43





Foto nr.: 44



Offizieller Sonderbrief «100 Jahre Ovomaltine» mit amtlicher Schweizer Choco-Sonderbriefmarke, abgestempelt am 05. Januar 2003 in Bern. Limitierte Auflage: 1.800 Ex.

1904 kam die Ovomaltine erstmals auf den Markt - in der Ur-Ovo-Dose der Wander AG. Ursprünglich als «Kraft-Nährmittel» gegen Mangelernährung gedacht, entwickelte sich die Ovomaltine zu einer der populärsten Marken der Schweiz. Heute ist Ovomaltine in über 50 Ländern der Welt präsent. Eine Erfolgsstory, die ihren Anfang in einem kleinen Labor in Bern nahm, und eine Marke, die seit 100 Jahren im Trend liegt.



Foto nr.: 45



Exklusiver Numisbrief «Glückskäfer» mit der amtlichen Sondermarke aus dem Markenbeutchen, abgestempelt am Ersttag, dem 17. September 2002 in Bern. Der Glücksrappen ist schützend in einem Kunststoffholder untergebracht und wurde speziell zu diesem Anlass VERGOLDET.

Er steht als Symbol für Glück, der kleine Marienkäfer. Er kommt häufig vor und ist deshalb jedermann bekannt. Sein rot-schwarzes Farbmuster ist sehr auffällig. Die sieben Punkte, die seinen kleinen «Panzer» zieren, werden mit der mystischen, glücksbringenden Zahl Sieben assoziiert. Marienkäfer sollen geheiligte Tiere der altnordischen Liebes- und Fruchtbarkeitsgöttin Freyja gewesen sein. Weltweit gibt es über 1.700 Bezeichnungen für diesen kleinen Käfer.



Foto nr.: 46



Markenheftchen «Pro Juventute 2003» mit zwei kompletten Sätzen und den Abarten «Zähnung und Farben» aus der Bogen- und Trägerfolien-Produktion, abgestempelt mit dem Ersttagsstempel vom 19. November 2003. Limitierte Auflage: 1.700 Ex.

Diese Pro-Juventute-Ausgaben von 2003 sorgen für grosse Schlagzeilen. Zum einen gibt es von diesen vier Marken 2 Zähnungsvarianten. Einzel- und Viererblockserien wurden einzeln gestanzt und auf Trägerfolie gespendet. Die Bogenausgaben dagegen erhielten ihre Zähnung in einem Arbeitsgang. Zum anderen fanden Experten deutliche Farbabweichungen. Auch hier liegt die Ursache in dem getrennten Druck für die Trägerfolien- und Bogen-Ausgaben. Beide Ausgaben werden in den Katalog aufgenommen. Belege mit beiden Varianten sind nur wenige bekannt.



Foto nr.: 47

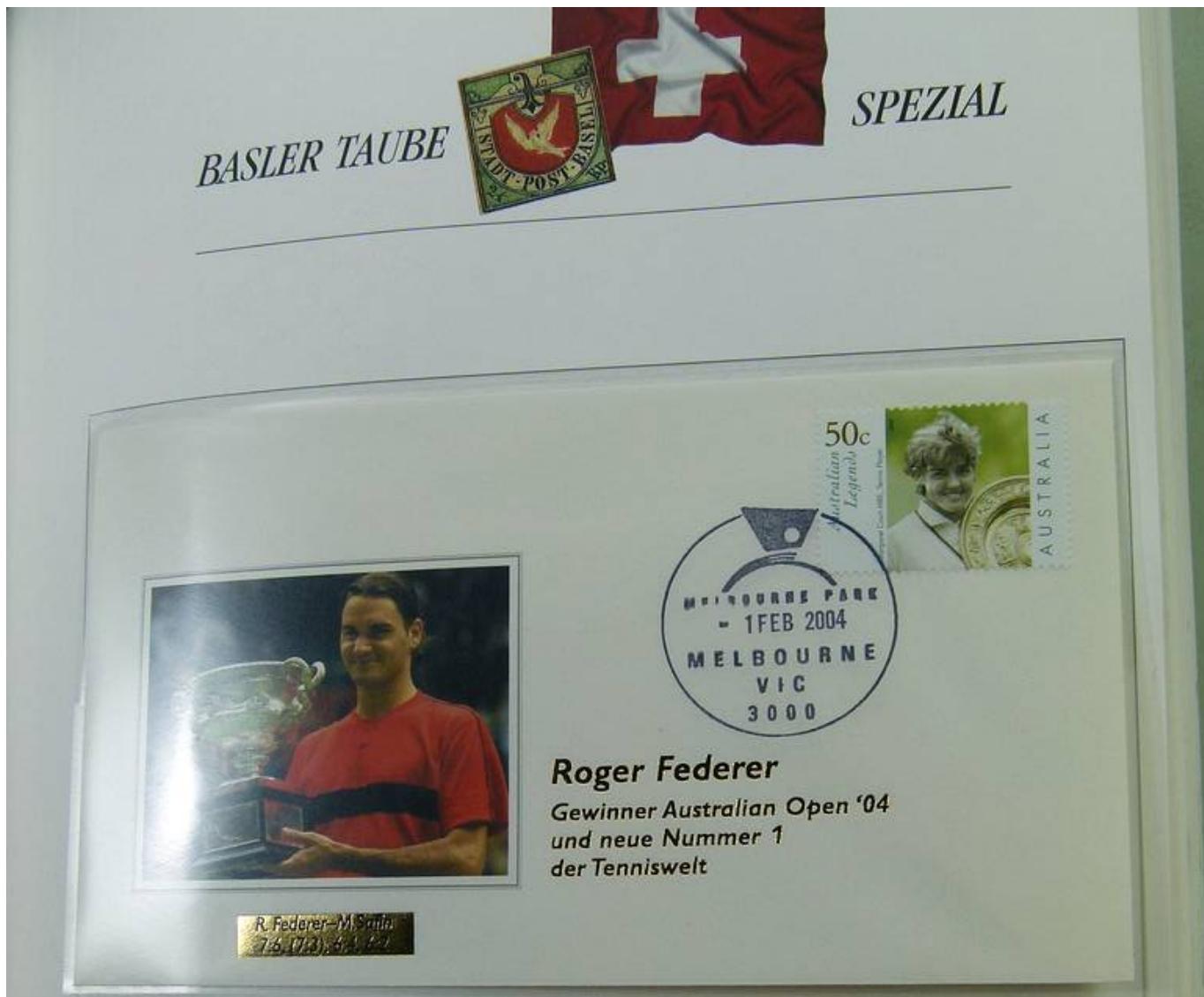


Offizieller Sonderbrief «04.04.04» mit Glücksbringer-Markenzusammendruck,  
abgestempelt am 04.04.04 in Basel. Limitierte Auflage: 1.600 Ex.

Es war ein Sonntag, der 04. April 2004. Philatelisten wissen, dass an einem Sonntag nur wenige Postämter geöffnet haben und daher ein Beleg von diesem Tag etwas ganz besonderes für jede Sammlung ist. Genauso ungewöhnlich ist es, an einem Sonntag zu heiraten. An diesem 04.04.04 war es jedoch an vielen Orten möglich. So heiratete in Deutschland, im ostwestfälischen Ort Bünde, das erste Paar sogar um 04.00 Uhr morgens. Aberglauke oder nur ein Wunsch, dass dieses Datum in Kombination mit der Uhrzeit unendliches Glück bringen wird. Was nur einmal im Jahr möglich ist, lässt der Phantasie viele Möglichkeiten offen.



Foto nr.: 48



Offizieller Sonderbrief «Roger Federer - Gewinner Australian Open '04 und neue Nummer 1 der Tenniswelt» mit amtlicher australischer Sonderbriefmarke und amtlichem australischen Sonderstempel vom 01. Februar 2004. Limitierte Auflage: 2.000 Ex.

«Ich habe mir einen Traum erfüllt», so die ersten Worte Roger Federers nach seinem Finalsieg bei den Australian Open gegen Marat Safin mit 7:6, 6:4, 6:2. Nachdem er durch den Sieg im Halbfinale gegen den Spanier Juan Carlos Ferrero erstmals die Nummer 1 der Tenniswelt wurde, vervollständigte er durch den Endspielsieg eine perfekte Leistung, die für das Jahr 2004 viel erhoffen lässt. Ein Jahrhunderttalent, so wie er den Schläger schwingt, so locker und ästhetisch. Perfektioniert durch jahrelanges Feilen an der Technik und dem Aufbau seines Körpers, gepaart mit der passenden Mischung aus Ausdauer und Schnelligkeit.



Foto nr.: 49



Offizieller Gedenkfolder »Nach nur 90 Tagen neue A-Post-Briefmarke« mit Corbusier-Marke und Letzttagsstempel 30. März 2004 und mit Landistuhl-Marke, abgestempelt am Erstverkaufstag, dem 31. März 2004. Limitierte Auflage: 2.000 Ex.



Foto nr.: 50



Offizieller Gedenkfolder «America's Cup 2007 - Valencia» mit amtlicher  
Schweizer Sondermarke «Alinghi», abgestempelt am 26. November 2003 in Genève, und  
mit amtlicher spanischer Sondermarke, abgestempelt am 26. November 2003 in Valencia.  
Limitierte Auflage: 2.300 Ex.



Foto nr.: 51





Foto nr.: 52



Offizieller Gedenkfolder «100 Jahre Luftfahrt - Gebrüder Wright» mit US-Sondermarke  
«First Flight - Wright», abgestempelt am 17. Dezember 2003 in Kitty Hawk  
und mit Schweizer Sondermarke aus Satz «Flugpioniere», abgestempelt am 17. Dezember 2003  
in Brig. Limitierte Auflage: 3.000 Ex.



Foto nr.: 53



Sonder-Gedenkfolder zur Ski WM 2003 St. Moritz mit amtlicher  
Schweizer Ereignisbriefmarke zu dieser Ski-Weltmeisterschaft,  
abgestempelt mit dem amtlichen Sonderstempel vom 01. - 16. Februar  
2003. Dazu eine postfrische Zuschlagsmarke von 1948 zum Anlass  
der Olympischen Winterspiele in St. Moritz in schützender Folientasche.  
Limitierte Auflage: 2.500 Exemplare.



Foto nr.: 54



Offizieller Sonderbrief «Letztfug Mirage» mit amtlicher Schweizer Luftpostmarke,  
abgestempelt am 17. Dezember 2003 in Dübendorf. Limitierte Auflage: 2.500 Ex.

Staffelkommandant Major Markus Zürcher zündete ein letztes Mal den Nachbrenner seiner Mirage IIIRS. Mit ohrenbetäubendem Lärm (113 Dezibel) schiesst der Kampfjet in den Himmel. Nach dem offiziellen Abschiedsflug vor Militärs und Gästen steuerte er den Deltaflügler direkt ins Flieger-Museum. Eine Ära ist zu Ende, die mit einem Skandal begann. Die Beschaffung des Mirage-Kampfjets führte 1964 zum Eklat. Statt 800 Millionen kosteten die rund 60 Maschinen 1,5 Milliarden Franken. Trotzdem entwickelte sich die Mirage zum «Paradepferd» der Schweizer Luftwaffe.



Foto nr.: 55



Offizieller Sonderbrief «Roger Federer - Wimbledon Champion 2003»  
mit englischer Briefmarke und englischem Sonderstempel vom Tag des Finals, dem 6.Juli 2003.  
Limitierte Auflage: 1.500 Ex.

Der 6.Juli 2003 geht in die Schweizer Sportgeschichte ein. Erstmals gewann ein Schweizer Tennisspieler das Herreneinzel in Wimbledon. Exakt um 17.07 Uhr krönte sich Roger Federer mit einem 7:6, 6:2 und 7:6-Sieg über den Australier Mark Philippoussis zum King von Wimbledon. Ein Traum ist wahr geworden. Roger Federer hat die ganz Schweiz in einen Freudentaumel gestürzt. Wir staunen über sein Talent, wir bewundern seinen Kampfgeist und wir verneigen uns vor seinem Willen.



Foto nr.: 56



Offizielles Markenheftchen «Weihnachten 2003» mit amtlichem Viererblock  
«Christbaumschmuck», abgestempelt mit amtlichen Ausgabetag-Stempel vom  
19. November 2003, 3000 Bern. Limitierte Auflage: 2.000 Ex.

Christbaumschmuck wurde schon sehr früh aus allen erdenklichen Materialien in verschiedenen Techniken, Formen und Farben hergestellt. Der 70-Rappen-Wert von 2003 zeigt ein Reiterchen aus Holz. Der Schmuck stammt aus dem Erzgebirge, einer holzreichen Gegend. In den Wintermonaten wurden dort viele Menschen zu Feierabend-Holzschnitzern mit einem für viele notwendigen Zusatzverdienst. Geschichtlich reicht diese Tradition bis 1850 zurück. War es zuerst reine Handarbeit, lösten sehr schnell Drehbank und Laubsäge diese zeitintensive Vorgehensweise ab. Viele dieser kleinen Kunstwerke sind heute Miniaturen, die man sich kaum mehr leisten kann.



Foto nr.: 57



Offizielle Maximumkarte «Weltposttag 2003» mit amtlicher Schweizer UPU-Sondermarke und amtlichem Sonderstempel vom 9. Oktober 2003, Sonderpoststelle Bern.  
Limitierte Auflage: 2.300 Ex.

Der 9. Oktober ist der Weltposttag. Das Datum geht zurück auf das Jahr 1874, als der Weltpostverein mit Sitz in Bern gegründet wurde. Inzwischen ist der Weltpostverein eine UN-Organisation mit 189 Mitgliedsstaaten. Für Postunternehmen und -verwaltungen aus aller Welt ist diese Organisation ein wichtiges Bindeglied, um internationale Vereinbarungen zur Sicherung eines ungehindert funktionierenden Postverkehr zwischen den Ländern abzustimmen. Beeindruckend sind immer wieder die aktuellen Statistiken, die der Weltpostverein regelmäßig zum Weltposttag veröffentlicht. Danach wurden im Jahr 2001 pro Tag 1,2 Milliarden Briefe, also im ganzen Jahr 437 Milliarden Briefe, transportiert. Darüber hinaus belief sich der Paketversand auf 4,8 Milliarden Sendungen.



Foto nr.: 58



Offizieller Sonderbrief «Swiss - oneworld» vom Tag des offiziellen Beitritts der Swiss, dem 23. September 2003, abgestempelt in Zürich-Kloten. Limitierte Auflage: 2.700 Ex.

Die Swiss wird Mitglied bei der Oneworld-Allianz. Die Reaktionen dieses Entscheids fielen unterschiedlich aus. «Der richtige Weg in die Zukunft», meinten die einen, die anderen sprachen davon, dass «damit noch gar kein Problem gelöst sei». Wie immer es auch sein mag, die erst kurze Geschichte der Swiss erlebte einen weiteren Meilenstein. Wichtig war den Entscheidern wohl die Eigenständigkeit, die man bei anderen Allianzen (zum Beispiel mit der deutschen Lufthansa) nicht sah. Wichtig war für die Entscheider auch der Schritt nach Europa, den man eindeutig als zukunftsweisende Perspektive erachtete. Zumal bei dieser Allianz auch eine enge Zusammenarbeit mit der British Ai...  
de kommen wird.



Foto nr.: 59



Exklusiver Sonderbrief «Abart Übergrösse ATM Typ 9» mit Doppelfrankatur beider Versionen - Normal- und Übergrösse - abgestempelt mit dem frühstmöglichen Datum nach Erkennung der Abart. Limitierte Auflage: 2.000 Ex.

Abarten jeglicher Art machen jede Sammlung noch wertvoller. Dies gilt ganz sicher auch für die Abart der Automatenmarke vom Typ 9, die Experten mit höherem Format entdeckten. Statt der Normalhöhe von 32 mm, misst die Übergrösse eine Höhe von 35 mm. Der Sonderbrief mit beiden Marken ist ganz sicher eine Besonderheit, die in jede Sammlung gehört, die aber nur eine kleine Anzahl Sammler je besitzen wird.



Foto nr.: 60





Foto nr.: 61





Foto nr.: 62



Offizielles Markenheftchen «100 Jahre Marché-Concours» mit amtlicher gleichnamiger Sondermarke im Viererblock, abgestempelt mit dem amtlichen Werbedatumstempel «Saignelégier - Marché-Concours» vom 06. März 2003, gleichzeitig der Ersttag dieser Ausgabe. Limitierte Auflage: 3.000 Exemplare.

Der Marché-Concours ist der grösste Schweizer Pferdemarkt. 1897 wurden dort rund 200 Pferde präsentiert. Die Zahl steigerte sich Jahr für Jahr und übertraf nicht selten 300 bis 400 Pferde. 1938 wurden sogar über 600 Tiere angemeldet. Diese Präsentationen dienen insbesondere dazu, diese Pferderasse bzw. ihre Entwicklung auf höchstem Niveau zu halten. Neben dem eigentlichen Pferdemarkt, den Umzügen, den verschiedenen Pferderennen und der Quadrille findet man auch zahlreiche Marktstände, an denen alles «rund ums Pferd» angeboten wird.



Foto nr.: 63



Sonderbrief zur Eröffnung «Mystery-Park» vom 24. Mai 2003 mit passender Briefmarkenfrankatur und Tagesstempel Interlaken. Limitierte Auflage: nur 2.000 Ex.

Nach sechs Jahren Planungs- und Bauzeit öffnete der Mystery-Park in Interlaken am 24. Mai 2003 seine Tore. Der Erlebnispark stellt nach den Ideen von Erfolgsschriftsteller Erich von Däniken die grossen Rätsel vergangener Kulturen vor und will damit den Besuchern das Staunen lernen. Auf einer Fläche von 100.000 m<sup>2</sup> werden in sieben ringförmig angelegten Pavillons folgende Themen vorgestellt: die Cheopspyramide in Ägypten, die Vimanas in Indien, die riesigen, pistenähnlichen Landstreifen und Tierbilder im peruanischen Nazca, die Menhire im englischen Stonehenge und die Pyramide der Maya.



Foto nr.: 64

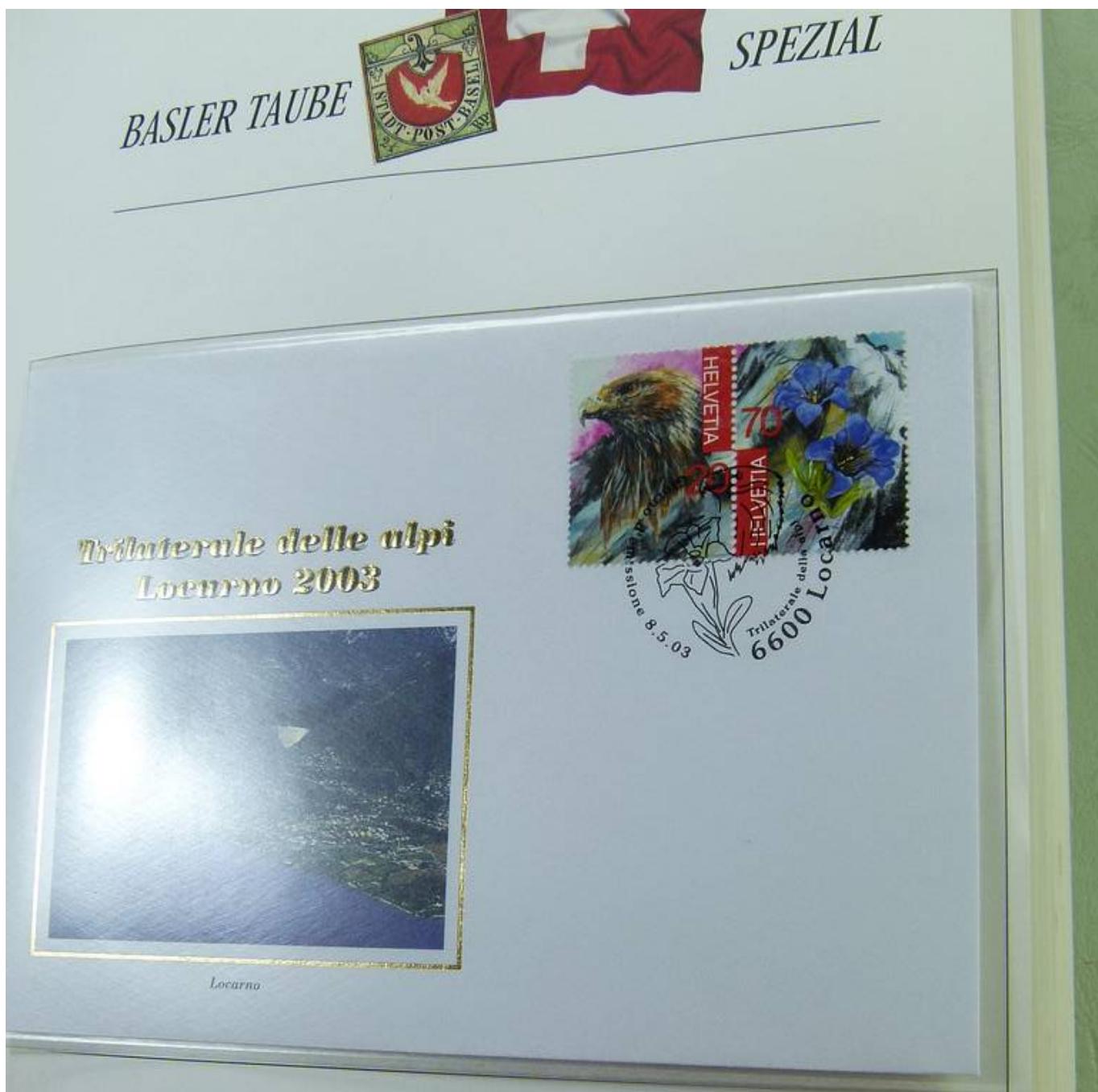


Sonderbrief «10 Jahre Olympisches Museum Lausanne» mit amtlicher Sonderbriefmarke  
«Internationales Olympisches Komitee» und amtlichem Sonderstempel vom 23.Juni 2003.  
Limitierte Auflage: nur 2.000 Ex.

Vom antiken Griechenland bis hin zu den Spielen der modernen Zeit informiert das Olympische Museum auf einzigartige, lebendige und interaktive Art über die Olympische Bewegung. Spitzentechnologien im audiovisuellen Bereich aber auch in der Informatik und der Robotik ermöglichen den Besuchern in die grossen Momente der Olympischen Spiele einzutauchen. Seine aussergewöhnliche Architektur und die exzellente Lage am Genfersee machen das Museum nicht nur für Sportinteressierte zum Erlebnis. Es ist eine Begegnungsstätte für jung und alt, für Sportfreaks und Künstler, kurzum für jedermann.



Foto nr.: 65



Ersttagsbrief «Trilaterale Ticino 2003» mit dem Zusammendruck aus dem Sonderblock, abgestempelt mit dem amtlichen Ersttagsstempel vom 08. Mai 2003, Locarno.  
Limitierte Auflage: nur 2.000 Ex.

Die Briefmarkenausstellung «Trilaterale Ticino 2003» stand unter dem Motto «Die Berge, die uns verbinden». Sie ist eine einzigartige Kombination aus Präsentationen von philatelistischen Anlässen, Prämierungen von Briefmarkensammlungen und der Durchführung einer Briefmarkenbörse. Alles unter dem Patronat des Verbandes Schweizerischer Philatelistenvereine. Auf einer Fläche von 2.800 m<sup>2</sup> zeigten über 200 Aussteller ihre Sammlungen. Der Sonderblock wurde, aus dem für diesen Ersttagsbrief,



Foto nr.: 66



Offizieller Nachdruck der «Campione-Ausgaben» zum Jubiläum  
«150 Jahre Schweizer Briefmarken» in limitierter Auflage, einzeln nummeriert.



Foto nr.: 67

*BASLER TAUBE* SPEZIAL



Da war jemand schneller als der Hase.

Wir wünschen frohe Ostern. **DIE POST**

Da war jemand schneller als der Hase.

Wir wünschen frohe Ostern. **DIE POST**

Da war jemand schneller als der Hase.

Wir wünschen frohe Ostern. **DIE POST**

Da war jemand schneller als der Hase.

Wir wünschen frohe Ostern. **DIE POST**

Da war jemand schneller als der Hase.

Wir wünschen frohe Ostern. **DIE POST**

Da war jemand schneller als der Hase.

Wir wünschen frohe Ostern. **DIE POST**

A-PRIORITY      P.P.  
CH-3030 Bern

Gültig am 7.4.2004

Am 1. April 2004 erschien ein Sonderblatt der Schweizer Post "Postfrisch Osternmarken". Alle Marken waren nur einen Tag, am 07. April 2004, gültig. Kleinste Auflage.

Bitte die Etikette waagrecht und oben rechts auf Couvert oder Postkarte kleben. Bei Platzmangel (kleine Formate) nur den Teil mit dem Data-Matrix-Code (ohne gelben Teil) anbringen.



Foto nr.: 68



Amtlicher Ersttagsbrief mit zwei Zusammendrucken der Schweizer Sonderbriefmarke  
«100 Jahre FIFA», abgestempelt mit dem amtlichen Ausgabestempel  
«Zürich - 9. März 2004». Limitierte Auflage.

Eine Sonderbriefmarke in Wimpelform (nach unten weisendes, spitzwinkliges Dreieck) mit dem FIFA-Jubiläumslogo würdigte das 100jährige Bestehen des Weltfussballverbandes. Ein solcher Wimpel wird oft bei Fussballspielen und festlichen Anlässen überreicht. Die Beliebtheit des jüngeren Zwillingsbruders des Rugby-Football hatte Ende des 19. Jahrhunderts ein solches Ausmass angenommen, dass sich die Vertreter von sieben Landesverbänden (darunter auch die Schweiz) am 21. April 1904 in Paris darauf einigten, die FIFA zu gründen. Das Mutterland des Fussballs, England, fehlte noch. Erst 1905 liessen sich die Engländer überzeugen und traten, ebenso wie Deutschland, Italien, Österreich, Ungarn, Irland, Schottland und Wales, der Dachorganisation FIFA bei.



Foto nr.: 69



Offizieller Sonderbrief «Roger Federer – Gewinner Pacific Life Open 2004», abgestempelt am Tag des Sieges, dem 21. März 2004 in Indian Wells, Kalifornien. Limitierte Auflage: 1.800 Ex.

Roger Federer war auch in Indian Wells unschlagbar. Es wird immer schwieriger seine Leistungen in Worte zu fassen. Der Baselbieter bezwang im Finale den Briten Tim Henman klar und gewann damit seinen zweiten Masters-Serien-Titel nach Hamburg 2002. Für Federer war es der erste «richtige» Sieg gegen Henman nach sechs Niederlagen. Ein Sieg, der eindeutiger nicht hätte ausfallen können. Roger Federer nutzte drei von sechs Breakbällen und hatte auch bei den Gewinnschlägen (12:8) und den «Unforced Errors» (19:5) ein klares Plus. Mit diesem dritten Titel im Jahr 2004 nach Melbourne und Dubai erhöhte Federer sein Konto auf insgesamt 14 Turniersiege.



Foto nr.: 70

BASLER TAUBE



SPEZIAL

## DER WEG DES FEUERS



Offizieller Gedenkfolder «Der Weg des Olympischen Feuers» mit Doppelabstempelung  
«Genf - 24.Juni 2004» und «Lausanne - 24.Juni 2004». Limitierte Auflage: 1.500 Ex.



Foto nr.: 71



*Einmaliger Sonderbrief zum Schnapszahl-Datum «03.03.03» mit amtlicher 50-Rappen-Rollenmarke «Postbote», abgestempelt in 3303 Jegenstorf. Limitierte Auflage: 2.500 Exemplare.*

Philatelistisch gesehen waren die Schnapszahl-Jubiläen immer ein ausserehöhnliches Ereignis. So auch am 03.03.03. Philatelisten scheinen dabei ganz besonders auf diese Daten zu achten. Liest man nämlich dazu in spezialisierten Lexika nach, findet man keine Aufnahme dieser Bezeichnung. Hingegen wird im Duden aufgeführt: (scherzhafte) Zahl, die aus mehreren gleichen Ziffern besteht. Briefmarken-Sammler unterscheiden sogar zwei Arten, die vollen oder echten Schnapszahlen, also jene Kombinationen mit ausschliesslich gleichen Ziffern sowie den halben Schnapszahlen, Zahlen unter Einbezug der Nullen.



Foto nr.: 72



Offizieller Jubiläums-Sonderbrief «40 Jahre Patrouille Suisse» mit motivgleicher Pro Aero Frankatur von 1981 und Stempel vom 22.August 2004, Zürich-Flughafen.  
Limitierte Auflage: 1.600 Ex.

10 Jahre nach dem Erfolg in Buochs veranstaltete die Schweizer Luftwaffe die grösste Airshow 2004 in Kontinentaleuropa. Gleich drei Geburtstage wurden gefeiert, neben dem Jubiläum «40 Jahre Patrouille Suisse» auch die Jubiläen «90 Jahre Schweizer Luftwaffe» und «15 Jahre PC-Team». An drei Tagen verfolgten über 275.000 Zuschauer in Payerne die Darbietungen in der Luft und auf dem Boden. 2.718 Helfer sorgten bei der Durchführung von 67 Flugvorführungen und der Bewältigung von 76.000 Fahrzeugen für einen fast reibungslosen Ablauf. Rundum erlebten die Zuschauer eine Show, deren Atmosphäre und Qualität ihnen lang in Erinnerung bleiben wird.



Foto nr.: 73

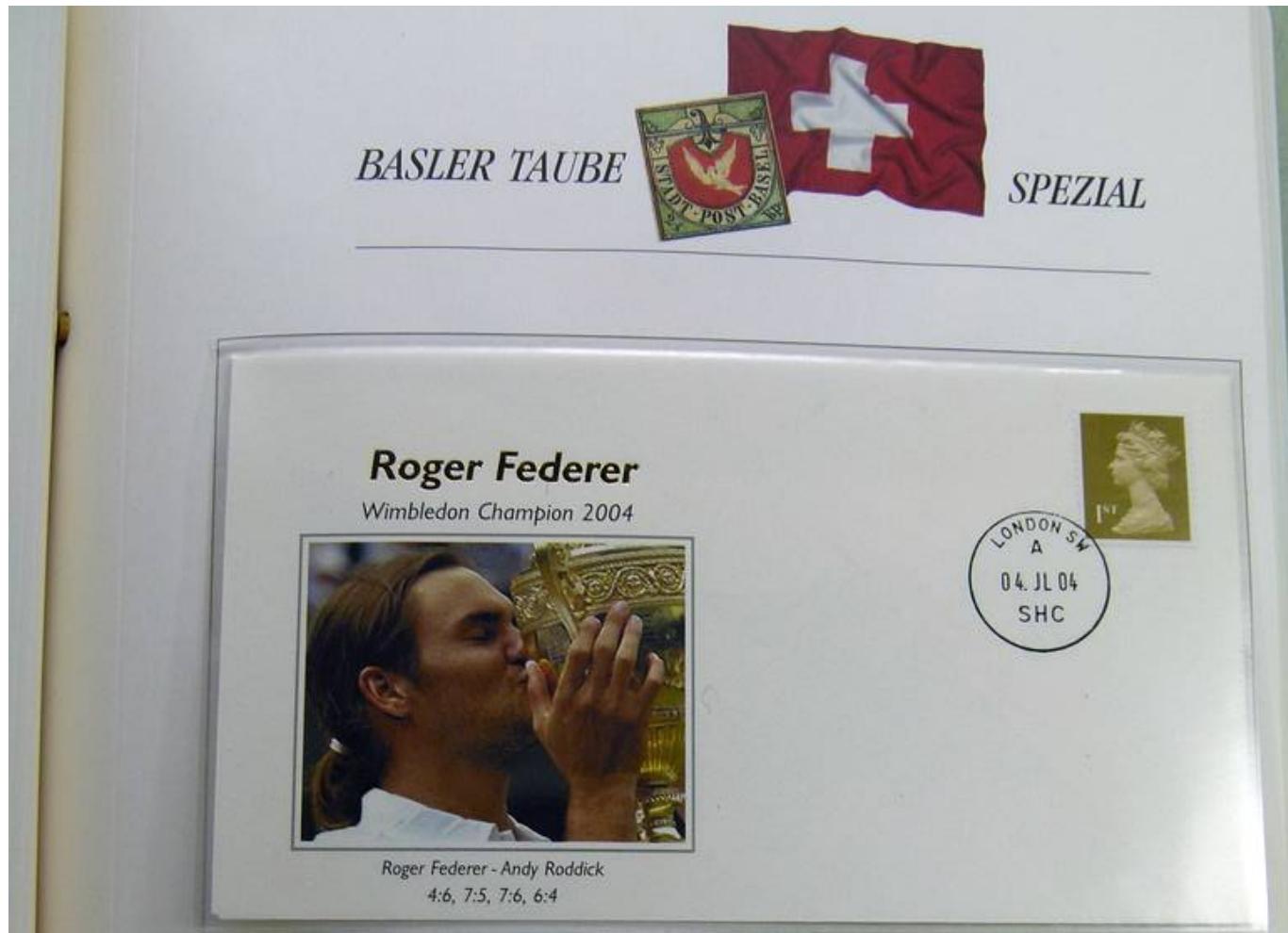


Offizieller Ersttagsbrief «100 Jahre Automobilsalon Genf» mit Abart Blockbriefmarke –  
100 Rappen – hell/dunkel, abgestempelt mit dem amtlichen Ersttagsstempel vom 8. März 2005.  
Limitierte Auflage: 1.600 Ex.

Abarten sind «das Salz in der Suppe» für jeden Sammler. Experten kontrollieren jede neue Ausgabe auf Fehler oder Veränderungen. So war es auch bei der Blockausgabe «100 Jahre Automobilsalon Genf» vom 8. März 2005. Schnell stellte sich heraus, dass es deutliche Unterschiede in der Helligkeit der Blocks gab. Besonders klar zu erkennen, wenn man die Blockmarke zu 100 Rappen nebeneinander platziert. Geschehen auf einem offiziellen Ersttagsbrief, den man in der Schweiz ganz sicher nur in limitierter Auflage findet. Eine Abart, die katalogisiert wird und damit in kurzer Zeit im Preis steigen wird.



Foto nr.: 74



Offizieller Sonderbrief vom 04.Juli 2004, dem Tag, an dem Roger Federer seinen Wimbledon-Sieg von 2003 verteidigte. Amtliche Marke »Queen Elizabeth«, gestempelt am Endspieltag in London. Limitierte Auflage: 1.400 Ex.

Roger Federer hat seinen Titel in Wimbledon erfolgreich verteidigt. Er gewann damit seinen dritten Titel bei einem Grand Slam Turnier. Im Duell zwischen der aktuellen Nummer 1 (Federer) und der Nummer 2 (Roddick) der Welt gewann Roger zum sechsten Mal in sieben Begegnungen. Nach 2:30 Stunden war der Sieg mit 4:6, 7:5, 7:6 und 6:4 perfekt. Roddick sah ein, dass er Federer auch diesmal nicht gewachsen war: «Er hat einfach zu gut gespielt. Ich habe da draussen wirklich mein Bestes gegeben, Roger hatte aber immer wieder die bessere Antwort.» Mit diesem Sieg blieb Federer seit nunmehr 24 Matches auf Rasen ungeschlagen.



Foto nr.: 75



Offizieller Folder «Die riri-Abarten» mit beiden Abarten «N von PERRON gebrochen» und «H von MOEHRLE gebrochen», abgestempelt am 15. Oktober 2004, dem frühestmöglichen Tag nach der Erkennung. Limitierte Auflage: 1.400 Ex.



Foto nr.: 76



Vor über 150 Jahren, genau gesagt am 21. Januar 1843, beschloss die Basler Regierung die Herausgabe von «Franco-Etiketten», mit denen in Zukunft die Beförderung von Post im voraus bezahlt werden sollte. Bis dahin wurden die zu erhebenden Gebühren beim Empfänger bezogen. Mit dem Entwurf des Postwertzeichens wurde der Architekt Melchior Berri betraut. Die Marken wurden von der Frankfurter Buchdruckerei Krebs in Kupfer gestochen. Am 1. Juli 1845 war es dann soweit. Das »Basler Dübli« kam an die Schalter.



Foto nr.: 77





Foto nr.: 78



Offizieller Sonderbrief zum EM-Vorbereitungsspiel Schweiz - Nigeria mit amtlicher Schweizer Briefmarke und amtlichem Stempel Zürich vom 20. November 2007, dem Tag des Spiels.  
Limitierte Auflage: 1.500 Ex..

Die Schweizer Nationalmannschaft konnte im letzten Testspiel das Jahres 2007 die zuletzt dürftige Leistung gegen die USA nicht vergessen machen. Im Zürcher Letzigrund unterlag sie vor 12.700 Zuschauern Nigeria nach einem ereignislosen Spiel mit 0:1-Toren. So setzte es erstmals in der zweiten Halbzeit Pifffe vom enttäuschten Publikum. Die Schweiz verlor durch ein Tor von Taiwo in der 79. Minute zum zweiten Mal in Serie, was unter Köbi Kuhn eine absolute Rarität ist. Erst zum fünften Mal in insgesamt 66 Partien bezog die Nati zwei Niederlagen hintereinander. Das Fehlen der beiden Topscorer Frei und Streller hatte zudem zur Folge, dass die Schweiz seit nunmehr 215 Minuten ohne eigenes Tor blieb. Das frühe Ausscheiden Philipp Degens und der grippebedingte Ausfall Barnetas waren keine Entschuldigung für die erneut schwache Leistung des Teams. Nigeria besass zwar noch weniger Torchancen, nutzte aber die eine zum entscheidenden Siegtreffer.



Foto nr.: 79





Foto nr.: 80





Foto nr.: 81



Amtlicher Ersttagsbrief «Fussball WM 2006» von der Ukraine mit amtlicher Sonderbriefmarke und amtlichem Ersttagsstempel vom 4. Mai 2006. Limitierte Auflage.

Die Ukraine war früher Bestandteil der Sowjetunion und nahm somit erst nach deren Zerfall eigenständig an den Qualifikationsspielen für die Fußballweltmeisterschaft teil. Nachdem das Land zweimal knapp in den Play Off Spielen gescheitert war – 1997 gegen Kroatien und 2001 gegen den späteren Vize-Weltmeister Deutschland – brachte nun der dritte Anlauf endlich Glück. Bei der WM 2006 feiert die Ukraine ihre Endrundenpremiere. Die Qualifikationsgruppe 2 zur WM konnte man getrost als «Todesgruppe» bezeichnen. Hochkaräter wie die Türkei, Dänemark und Europameister Griechenland gaben sich die Klinke in die Hand. Den Gruppensieg trug jedoch die Ukraine davon. Bei der WM-Endrunde in Gruppe H spielte man dann gegen Spanien (0:4), Tunesien (1:0) und Saudi-Arabien (4:0) und qualifizierte sich als Zweiter für das Achtelfinale. Dort traf man auf die Schweiz und gewann nach Elfmeterschießen mit 3:0-Toren. Das Erreichen des Viertelfinals war für viele Experten die Überraschung schlechthin. Gegen den späteren Weltmeister Italien war man aber dann chancenlos und verlor mit 0:3. Gefeiert wurde das Team um den Trainer Oleg Blochin und ihren Starstürmer Andriy Shevchenko in ihrer Heimat allerdings wie die grossen Gewinner dieser Weltmeisterschaft.



Foto nr.: 82



Offizieller Sonderbrief zum WM-Qualifikationsspiel «Israel - Schweiz» mit amtlicher Briefmarke von Israel,  
abgestempelt am 6.September 2008 in Ramat Gan. Limitierte Auflage: 1.800 Ex..

Bei diesem ersten offiziellen Match zur WM-Qualifikation unter dem neuen Nati-Trainer Ottmar Hitzfeld war mehr drin als nur ein 2:2-Unentschieden. Die Schweizer hatten bereits durch Tore von Yakin und Nkufo mit 2:0 geführt. Erzielt nach Standard-Situationen, die bereits Erfolgsgarant im Vorbereitungsspiel gegen Zypern waren. Bei beiden Situationen war es Yakin, der massgeblichen Anteil an den Toren hatte. Einmal traf er mit einem wunderschönen Freistoss, beim Tor von Sturmkollege Nkufo trat er den indirekten Freistoss. Der Anschlusstreffer durch Yossi Benayoun in der 73. Minute war dann gleichzeitig die Wende im Match. Israel gelang nach grossem Kampf der Ausgleich in der 92. Minute durch Sahar. Ein Big-Point auf dem Weg nach Südafrika wurde vergeben. 31.236 Zuschauer sahen ein gutes Spiel mit einem schlussendlich gerechten Ergebnis.



Foto nr.: 83



Nach der begeisternden Vorstellung der deutschen Mannschaft gegen Portugal (3:2-Sieg im Viertelfinale) folgte im Halbfinale gegen die Türkei ein Leistungsabfall. So fiel auch das Fazit von Michael Ballack nach dem Spiel aus: «Nur mit viel Glück haben wir das Halbfinale überstanden». Tatsächlich liefen die Deutschen den Türken meistens hinterher. Körperlich und geistig überfordert. Fast folgerichtig gingen die Türken in der 22. Minute durch Boral in Führung. Die erste Torchance der Deutschen sorgte dann aber in der 26. Minute für den Ausgleich. Podolski flankte von links in den Strafraum, Schweinsteiger war zur Stelle und verwandelte. In der 79. Minute dann der 2:1 – Führungstreffer durch Klose nach einem fatalen Fehler des türkischen Goalies Rüstü. Die Türken gaben aber nicht auf und erkämpften sich durch Sentürk in der 86. Minute den Ausgleich. Als alle schon mit der Verlängerung rechneten, war es der kleine Philipp Lahm, der den Ball mit dem rechten Fuß hoch in die linke kurze Ecke hämmerte. Deutschland stand im Finale.



Foto nr.: 84



Offizieller Sonderbrief «Zusammenzug der Schweizer Nati» mit amtlicher Schweizer Fussball-Sondermarke, abgestempelt mit amtlichem Schweizer Tagessstempel am 19. Mai 2008. Limitierte Auflage: 1.500 Ex.

Am 19. Mai 2008 geht es jetzt für die Schweizer Nationalmannschaft und damit für die Schweiz als Co-Gästegeber in die entscheidende Phase der EM-Vorbereitung. Köbi Kuhn hat insgesamt 26 Spieler in das vorläufige Kader ins Trainingslager nach Lugano eingeladen. Dort beginnt die Einstimmung und der letzte Feinschliff für das Eröffnungsspiel am 7. Juni 2008 in Basel gegen Tschechien. Der offizielle Auftakt für das Team begann mit einem Empfang beim Bundespräsidenten Samuel Schmid in Bern-Lohn. Seine zuverlässlichen Worte und die vielen persönlichen Gespräche mit dem Team sollten jedem zeigen, wie einzigartig dieses Turnier für die Schweiz sein wird. Verbunden mit den besten Wünschen für einen erfolgreichen Turnier-Verlauf.



Foto nr.: 85



Das Warten auf einen Sieg gegen Deutschland seit fast 52 Jahren geht weiter. Der Auftritt der Schweizer im drittletzten Match vor Beginn der EM war nicht so schlecht, wie es das Resultat vermuten lässt. Im ausverkauften St. Jakob Park (38.500 Zuschauer) verlor die Schweizer Nati deutlich mit 0:4-Toren. In der 23. Minute war es Miroslav Klose, der die Deutschen nach einem Fehler des sonst tadellosen Diego Benaglio in Führung brachte. Das zweite deutsche Tor erzielt Mario Gomez nach einem Ballverlust Barnettas an der Mittellinie in der 61. Minute. Die beiden weiteren Treffer wurden durch Konter erzielt, zum einen wiederum durch den Stuttgarter Gomez (in der 67. Minute) und dann kurz vor Schluss durch den für Bayern München spielenden Podolski (in der 89. Minute). Es bleibt für Köbi Kuhn noch viel zu tun.